

St. Peter und Paul

Kath. Pfarramt St. Peter und Paul, Werdgässchen 26, 8004 Zürich
Tel. 044 241 22 20, www.mutterkirche.ch



Seelsorger:	René Berchtold, Pfarrer Dr. Martin Stewen, Vikar Martin Conrad Dr. Josef Annen, Prof. DDr. Dieter Hattrup	Kirchenmusiker:	Udo Zimmermann
Sekretariat:	Monika Meyer, Karin Stepinski	Sakristan:	Damir Kljucic
E-Mail:	info@mutterkirche.ch	Hausdienst:	Josip Cosic Nora Ordoñez
Öffnungszeiten:	Mo 8.30–11.30/14.00–16.00 Uhr Di, Mi, Fr 8.30–11.30/14.00–17.00 Uhr Do 8.30–11.30/14.00–18.00 Uhr	Katechese:	Nora Ordoñez (1.–3. Klasse) Martin Conrad (4.–6. Klasse) Martin Stewen (Oberstufe/Firmung)
		Sozialdienst:	Arno Gerig 044 241 64 67

Gottesdienste

Sa 14.5. 9.15 Eucharistiefeier

5. SONNTAG DER OSTERZEIT

Sa 14.5. 16.30 G: Nicola Papagni
So 15.5. 9.30 Eucharistiefeier
12.30 Misa en español
17.30 Österliche Begegnung
mit den orthodoxen
Kirchgemeinden

Mo 16.5. 6.45 G: Elisabeth Haas
9.15 Eucharistiefeier
Di 17.5. 6.45 Eucharistiefeier
9.15 Eucharistiefeier
12.00 Mittagsgebet
19.30 Maiandacht
Mi 18.5. 6.45 Eucharistiefeier
9.15 Eucharistiefeier
Do 19.5. 6.45 L: Anna Schnetz
9.15 Eucharistiefeier
Fr 20.5. 6.45 Eucharistiefeier
9.15 Eucharistiefeier
Sa 21.5. 9.15 L: Therese Schilter-
Lüthert

6. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Sa 21.5. 16.30 Eucharistiefeier
18.00 Lateinisches Choralamt
So 22.5. 9.30 Eucharistiefeier
12.30 Misa en español
15.00 Messe auf Koreanisch
17.30 Eucharistiefeier
Mo 23.5. 6.45 Eucharistiefeier
9.15 Eucharistiefeier
Di 24.5. 6.45 Eucharistiefeier
9.15 Eucharistiefeier
12.00 Mittagsgebet
19.30 Maiandacht
Mi 25.5. 6.45 Eucharistiefeier
9.15 L: Luigi Heer
15.30 Beichtgelegenheit
16.30 Eucharistiefeier

CHRISTI HIMMELFAHRT

Do 26.5. 9.30 Eucharistiefeier
17.30 Eucharistiefeier
Fr 27.5. 6.45 Eucharistiefeier
9.15 Eucharistiefeier

Beichtgelegenheit

Samstag, 15.30 bis 16.15 Uhr

Rosario en español

Dienstag, 17.00 Uhr, in der Kirche

Rosenkranzgebet täglich 18.30 Uhr

TÜROPFER

14./15. Mai
Medienarbeit der Kirche

21./22. Mai
Gymnasium St. Klemens, Ebikon

KIRCHENMUSIK

Samstag, 21. Mai, 16.30 Uhr, Lieder und
Gesänge aus dem «rise up plus» mit den
Sänger/-innen des «Offenes Singen».

Pfarreileben – Pfarrei leben

KIRCHGEMEINDEVERSAMMLUNG

Sonntag, 15. Mai, 10.45 Uhr im Pfarrsaal
Seniorenwanderung
Donnerstag, 19. Mai. Für den Mai-Bum-
mel bleiben wir in Stadtnähe. Die Wan-
derung führt uns vom Strassenverkehrs-
amt nach Leimbach. Wanderzeit ca.
1 Stunde. Wir besammeln uns am Stauf-
facher beim McDonald's um 13.30 Uhr.
Das Abo der Stadt Zürich (Zone 10) ge-
nügt. Wir freuen uns auf euch!

Pia Simeon und Arno Gerig

GEDANKEN ZUM HOCHFEST «CHRISTI HIMMELFAHRT»

«Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da
und schaut zum Himmel?» – Nein, so
richtig hilfreich sind die Engel für die
Jünger im Moment der Auffahrt Jesu in
den Himmel nicht wirklich, so perplex
wie die Ärmsten dastanden. Aber: Sie
verdeutlichen, dass Jesus mit all seinem
Wirken Himmel und Erde verbunden hat.
Wann immer Jesus Kranke geheilt hat,
Vergebung zugesprochen und Trost ge-
spendet hat, geschah das nicht nur, um
Menschen Gutes zu tun, sondern auch,
um einen Hinweis auf den Himmel zu ge-
ben. Wer Heilung an Körper und Seele
erfährt, erfährt auch Gottes Heil. Aber
nicht immer haben das die Menschen
auch so verstanden. Die zwei Engel wer-
den nun zu Übersetzern von all dem: Die-

ser Jesus, der von euch fort in den Himmel
aufgenommen wurde, wird ebenso wie-
derkommen, wie ihr ihn habt zum Himmel
hingehen sehen. Nach seiner Himmel-
fahrt begegnet Jesus immer wieder
Menschen in deren irdischen Zusam-
menhängen und lässt damit deutlich
werden: Die Verbindung von Himmel und
Erde ist keine Einbahnstrasse. Die Be-
ziehung zwischen Gott und Mensch ist
nicht von oben nach unten oder von un-
ten nach oben, sondern ein Hin und Her.
So wie Jesus den Menschen mit dem
Himmel verbindet, wirkt Gott im Heiligen
Geist immer unter uns. Das werden wir in
ein paar Tagen nach Auffahrt an Pfingst-
ten feiern.



In der Situation der Jünger am Auffahrts-
tag gibt es noch einen bemerkenswerten
Umstand: Als Jesus in den Himmel auf-
fuhr, liess er seine Jünger zurück. Er liess
sie nicht allein, aber er liess sie zurück.
Die Jünger müssen nun ihren Weg des
Glaubens und des Zeugnisses selber fin-
den – ihr Meister ist nicht mehr dabei. Er
deutet und erklärt nicht mehr – nun sind
sie an der Reihe. *Ihr Männer von Galiläa,
was steht ihr da und schaut zum Himmel?*
– Diese Frage deutet auch hin auf den
Missionsauftrag Jesu an die Jünger:
Schaut nicht ständig zum Himmel, sonst
fällt ihr mal bald auf die Nase. Schaut
vielmehr auf die Erde und behaltet auch
im Blick all das, was irdisches Leben
ausmacht. Ihr seid jetzt die Frohbot-
schaft auf Erden.

Das ist auch uns heute geblieben. Als
Getaufte sind wir Zeuginnen und Zeugen
der Frohbotschaft hier in unseren irdi-
schen Zusammenhängen. Wenn wir un-
seren Glauben leben, dann nicht in weit
entrückten Sphären – nein, unser Glau-
be muss in Verbindung stehen mit unse-
rem Leben. Wenn unser Glaube das Le-
ben aus dem Blick verliert, bleibt nur
Frömmerei. Wir sollen wohl den Himmel
im Visier behalten, dabei aber auch im-
mer mit beiden Beinen auf dem Boden
stehen. Wie könnte wohl die Frage der
Engel an uns ergehen? So vielleicht: *Ihr
Männer und Frauen in Zürich, was steht
ihr da und schaut zum Himmel?*

Martin Stewen